

Der 43. Salon der Sprachen findet statt am Mittwoch, den 8. November 2017, 19 Uhr, in der Bibliothek des Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS), 10117 Berlin, Schützenstr. 18 (Aufgang B, 2. Stock)
U-Bahn U6 (Stadtmitte); Busse M 29 (Charlottenstraße) und M48 (Jerusalemmer Straße)

Aufgrund der eingeschränkten Barrierefreiheit im Haus bitten wir insbesondere Gäste mit Rollstuhl um eine vorherige Anmeldung. Anmeldungen bitte unter guelzow@leibniz-zas.de.

* * *

Prof. Hans Martin Ritter (Berlin)

"Brechts *Bestie* – Erzählen als Diskurs: Umwege und Irrwege der Kunst, die Wirklichkeit zu erfassen, oder: Fragen zu einer offenen Dialektik des Ästhetischen"

In der Erzählung *Die Bestie* beschreibt Brecht eine Probensituation im Rahmen einer Film-Produktion. Dabei geht es um die Rolle eines Verantwortlichen für Pogrome und um das ästhetische Problem der Authentizität und „naturgetreuer“ Darstellung und ihrer Wirkungen. Die Erzählung stellt u.a. Fragen an die Banalität und Konventionalität einer Existenz, in der „bestialische“ Gedanken, Gefühle und Handlungen zuhause sind, und an die Möglichkeiten der Kunst, dies zu erfassen und zu vermitteln.

Die Erzählung Brechts wird im Rahmen einer *lecture performance* vorgestellt und in ihren ästhetischen Dimensionen diskutiert. Modelle des Erzählens sind die *Straßenszene* Brechts und die *Mauerschau*. Der künstlerisch-praktische Test gilt u.a. der Frage: wieweit ästhetisches Handeln – als *Theater* oder in diesem Fall als *Erzählen* – in sich selbst Diskursqualität entwickeln kann – unabhängig von oder im Wechselbezug zu Kommentar und gesellschaftlicher Analyse. Das schließt die Frage ein, ob ungebrochene oder vorschnelle Parteilichkeit im Ästhetischen nicht womöglich in die Irre führt und die Widersprüchlichkeit der Welt verwischt und ob nicht gerade Vieldeutigkeit, d. h. eine „offene Dialektik“ dem Ästhetischen notwendig innewohnt.

* * *

Diese Veranstaltung wird organisiert von der Initiative für ein Museum der Sprachen der Welt e.V. (Amy Hunter, Gerd Koch, Viviane Meltzian) und dem Leibniz-Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft (Insa Gülzow, Jana Fahrenwalde, Christina Beckmann).